

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6063
Tragikomödie:	4 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6063

Freie Miete-hartes Leben

Tragikomödie in 4 Akten

von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Gleich nach der Hochzeit ziehen das junge Ehepaar Linda und Ludger Kampen in die Oberwohnung von Ludgers Eltern ein. Das Haus ist groß und die beiden können obendrein die Miete sparen. Zunächst scheint alles gut zu funktionieren, doch schon nach wenigen Wochen wird das Verhältnis von Linda und ihrer Schwiegermutter immer gespannter. Diese mischt sich in jede Angelegenheit ein; will Linda praktisch zur perfekten Ehefrau erziehen. Da können auch Lindas Eltern nichts machen. Ludger sitzt derweil zwischen zwei Stühlen. Er liebt zwar seine Frau, will sich aber auch nicht mit seiner Mutter erzürnen. Linda wehrt sich und streitet oft mit ihrer Schwiegermutter. Diese schlägt aber immer wieder mit Elan zurück und Linda verliert langsam die Kraft für dieses Machtspiel und die ewigen Streitereien. Nachdem Linda schon jeglichen Lebensmut verloren hat und Ludger auf gar keinen Fall ausziehen will bei den Eltern, setzt sie alle Hoffnung auf ein eigenes Kind. Doch obwohl Linda die Verhütung schon seit Wochen eingestellt hat, wird sie nicht schwanger. Ein Besuch bei ihrem Frauenarzt lässt dann ihre schlimmsten Befürchtungen wahr werden – ein erneutes Intrigenspiel vom Ehemann und Schwiegermutter endet im Eklat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Die Bühne zeigt das Wohnzimmer, schlicht aber gemütlich eingerichtet, des jungen Ehepaars Kampen. Es ist die Oberwohnung von Ludgers Eltern. Auf der Bühne Sofa mit Sesseln oder aber Eckbank mit Stühlen. Weiter: Tisch, Schrank, Telefon u. a. Auf dem Schrank steht ein Kassettenrecorder. Nach hinten geht eine Tür zur Flur und somit zur Treppe nach unten, rechts eine zur Küche, links eine dritte zum Schlafzimmer und zum Bad. Alle sonstigen Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen.

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich hebt, ist der Tisch mit Kaffee – Geschirr gedeckt. Es ist ein Montag, ca. 17:30 Uhr)

1. Szene

Linda: (kommt mit Kaffeekanne aus der Küche. Sie ist sehr gut gelaunt, stellt die Kanne auf den Tisch) So... Ah, Moment, da fehlt noch... (ab in die Küche, kommt dann mit einer Kerze im Halter zurück, stellt sie auf den Tisch, zündet sie an) Ja, so ist es richtig romantisch. (sieht auf die Uhr, ist ungeduldig, geht zum Radio, stellt eine CD mit „Kuschelmusik an, läuft hin und her, setzt sich dann, steht wieder auf, läuft nervös im Zimmer herum, kurze Pause)

2. Szene

Ludger: (kommt mit Arbeitstasche von hinten, lässt die Tasche fallen, breitet seine Arme aus, ist auch übergücklich) L i n d a !!!

Linda: (fällt sofort in seine Arme) Oh Ludger, endlich. Ich hab`s fast nicht mehr ausgehalten. Wenn jeder Tag solange dauert, bis Du endlich wieder da bist, dann werde ich noch verrückt. (Musik aus)

Ludger: Mir geht`s doch genauso, Linda. Jeden Tag acht Stunden von Dir getrennt sein. – Schrecklich. Aber was sollen wir machen? Wenn man Geld verdienen will, muss man auch arbeiten. (küsst sie)

Linda: Blöde Erfindung, nicht wahr ?! (sieht auf die Uhr) Weißt Du eigentlich, wie lange wir schon verheiratet sind ?

Ludger: (versteht nicht ganz) Nein...

Linda: Genau 78 Stunden, 12 Minuten und – (sieht erneut auf die Uhr) 32 Sekunden.

Ludger: So lange schon ? – Mensch, dann sind wir ja schon ein richtig altes Ehepaar.

Linda: (muß lachen) Komm – setz Dich erst mal. Der Kaffee ist fertig.

Ludger: Wie schön Du den Tisch gedeckt hast.

Linda: Nur für Dich, Schatz.

Ludger: Hab ich das denn verdient ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Linda: Hast Du. Ob der Tisch allerdings morgen auch so aussieht, - das stellt sich heute Nacht noch raus.
- Ludger: Aha... Du, ich zieh mich nur schnell um. Ich bin gleich wieder da. (Kuss, ab ins Schlafzimmer)
- Linda: (seufzt, schenkt Kaffee ein, ruft zum Schlafzimmer:) Hast Du jetzt endlich nach Urlaub gefragt, Ludger?
- Ludger: (ruft zurück) Ja, hab ich.
- Linda: Und ? Was hat Dein Boss gesagt ?
- Ludger: Du weißt doch, Linda; wir haben momentan soviel zutun in der Firma, und jetzt sind auch noch drei Kollegen krank.
- Linda: Ja, ja. Und Du hast wieder das Nachsehen. Auf unser Privatleben nimmt ja keiner Rücksicht.
- Ludger: (kommt zurück, hat einen selbstgestrickten, bunten Pullover angezogen, setzt sich) Na ja, aber in vier Wochen.
- Linda: Was ?
- Ludger: Ja ! Ab dem 23. August hab' ich höchstwahrscheinlich Urlaub, - und dann fahren wir drei Wochen weg.
- Linda: (begeistert) Oooh... und das steht fest ?
- Ludger: Na ja, Ulfert sagt, wir könnten gerne schon mal buchen.
- Linda: (geht zu ihm, setzt sich übergücklich auf seinen Schoß, küsst ihn) Dann wird's ja doch noch was mit Griechenland ? Oh, Mann, ich flipp aus.
- Ludger: Hoffentlich kriegen wir so kurzfristig noch ein Hotel in Athen. Jetzt in der Hochsaison wird das wohl nicht so einfach sein.
- Linda: Irgendwas finden wir bestimmt. Hauptsache, wir holen endlich unsere Flitterwochen nach. Und das Wichtigste ist sowieso, das Du bei mir bist, egal wo das auch ist.
- Ludger: War das ein Kompliment ?
- Linda: Kann man so sagen. (langer Kuss)

3. Szene

- Marianne: (kommt von hinten ohne anzuklopfen herein, eine sehr energische, resolute Person, räuspert sich laut, als sie die beiden jungen Leute sieht)
- Linda: (läßt Ludger jetzt los, steht auf) Oh, Schwiegermutter, Du ? Ich hab Dich gar nicht reinkommen hören.
- Marianne: Na, ist ja auch kein Wunder, so wie Ihr da rumknutscht. Schämt Euch, die Tür ist offen, und Ihr seid hier schon fast in Ekstase.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludger: Jetzt übertreib mal nicht, Mutter. Wir sind eben jung verheiratet, da ist das völlig normal. Und außerdem macht uns das jetzt noch Spaß. Wer weiß - wenn wir erstmal in Deinem Alter sind, ändert sich das sicher schnell.

Marianne: Was soll das denn heißen ? Wenn es einen Grund gibt, bekomme ich auch einen Kuss von Deinem Vater.

Linda: Ach ja ? – Na, warum regst Du Dich dann auf? Dann haben wir ja alle die gleichen Interessen.

Marianne: Tsss...

Ludger: Setz Dich doch, Mutter. Möchtest Du auch `ne Tasse Kaffee ?

Marianne: (setzt sich) Nein, danke. Für mich keinen Kaffee. Wir haben grade Tee getrunken.

Linda: Und sonst? Können wir Dir vielleicht etwas Anderes anbieten ?

Marianne: (frech) Nein danke Linda. Wenn ich was möchte, dann sag ich`s schon.

Linda: (setzt sich)

Marianne: Weswegen ich eigentlich hier bin. Ihr wohnt jetzt seit zwei Tagen bei uns mit im Haus, und die Nachbarn haben sich schon beschwert.

Ludger: Was ? – Wieso das denn ?

Linda: Wir waren doch die meiste Zeit gar nicht zu Hause, wer kann sich denn da schon beschweren ?

Marianne: Dinchen Schliep !

Linda: Ja, die lass erst mal vor Ihrer eigenen Tür kehren. Was die Frau schon über andere getratscht hat, darüber könnte man ein Buch schreiben.

Marianne: Jetzt sei mal ruhig, Mädchen.

Linda: Nein, bin ich nicht. Was hat sie denn gesagt?

Ludger: Ja, genau. Wenn die Lügen über uns erzählt, dann kann sie uns aber kennen lernen.

Marianne: Nein, nein, das sind keine Lügen. Das kann ich sogar bestätigen. Gestern morgen haben auf Eurem Balkon von (holt einen Zettel hervor, liest) morgens halb sechs bis kurz nach zwei Uhr nachmittags zwei Flaschen Sekt und zwei Gläser auf Eurem Gartentisch gestanden. Das konnte gestern vormittag jeder sehen.

Linda: Ja und ? – Die haben wir getrunken, als wir Sonntagmorgen von unserer Hochzeitsfeier zurückgekommen sind.

Marianne: Und dann ward Ihr so betrunken, dass Ihr nicht mal mehr den Balkon aufräumen konntet ?

Linda: Ich glaub`s einfach nicht. Das ist doch wohl lächerlich...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Was sollen die Leute denn denken, wenn sie sowas sehen ? Das dauert nicht lange, und dann erzählen sie, dass Ihr Alkoholiker seid.

Linda: Jetzt mach aber mal `nen Punkt, Schwiegermutter. - Sag Du doch auch mal was, Ludger.

Ludger: Ja, was soll ich sagen... ?

Marianne: Wenn Ihr weiter hier bei uns im Haus wohnen wollt, dann müßt Ihr Euch etwas mehr zusammenreißen, mehr kann ich nicht dazu sagen. Und besser, Ihr gewöhnt Euch gleich daran. Habt Ihr mich verstanden ?

Ludger: Ja, Mutter.

Marianne: Linda ?

Linda: (ironisch) Ja, Schwiegermutter.

Marianne: Na, dann ist es ja gut. (sieht auf die Uhr) Oh, ich muß runter – Dein Vater kommt gleich von der Arbeit. - Heute Abend schauen wir noch mal kurz bei Euch rein, ja?! Bis dann. (ab nach hinten)

3. Szene

Ludger: (schließt die Tür) Tja, Du hast ja gehört, was meine Mutter gesagt hat.

Linda: (wütend) Ja, das habe ich. (stellt wütend die Musik ab)

Ludger: (geht zu ihr, nimmt sie in den Arm) Jetzt reg Dich nicht auf, Linda. Das sind Anfangsschwierigkeiten, das kommt in jeder Familie vor. Du kennst doch meine Mutter, sie nimmt eben alles etwas zu ernst.

Linda: Ludger. Eine Sektflasche auf dem Balkon. Und sie kommt gleich rauf, und macht uns Vorhaltungen. Wenn das der Anfang ist, dann kann das ja ein schönes Leben werden hier.

Ludger: Das gibt sich.

Linda: Das hab ich am Anfang auch geglaubt. Aber nach diesem Vortrag eben.... ich bin mir nicht mehr so sicher. Vielleicht war es doch keine so gute Idee, bei Deinen Eltern einzuziehen. Wir haben ja nicht einmal eine eigene Eingangstür. Deine Mutter kann jederzeit bei uns rein und raus.

Ludger: Jetzt hör aber auf, Du glaubst doch nicht etwa, das meine Mutter hier heimlich unsere Wohnung durchschnüffelt ?

Linda: Nein, das vielleicht nicht, aber...

Ludger: Du darfst Mutter eben einfach nicht widersprechen, dann versteht Ihr Euch sicher bald viel besser.

Linda: Ja, das könnte ihr so passen, dass ich zu allem ja und Amen sage. – Sie mag mich eben nicht, das spür ich genau.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Ludger: Nein, das bildest Du Dir nur ein. Und denk doch auch mal dran, wieviel Geld wir sparen, wenn wir hier wohnen. Du weißt doch, wie hoch die Mieten sind. Und hier bei meinen Eltern können wir umsonst wohnen.
- Linda: Ja, das schon. Aber wenn sie uns das Leben zur Hölle macht, ist mir der Preis doch etwas zu hoch.
- Ludger: Ach Linda. Schau mal: Wenn wir jeden Monat das Geld sparen, welches wir für die Miete aufbringen müßten, Du - dann können wir sogar zweimal im Jahr in Urlaub fahren.
- Linda: Oder schon mal die komplette Babyausstattung kaufen.
- Ludger: Baby... ? – Du... Du bist doch nicht ?
- Linda: Na, wer weiß.
- Ludger: Linda, Du bist schwanger ?
- Linda: Nein, bin ich leider nicht. Das war nur Spaß. - Ich seh das ja auch so, dass wir mehr Geld für andere Sachen haben, solange wir hier wohnen. Aber Deine Mutter muß uns auch etwas Freiraum lassen.
- Ludger: Das macht Sie auch. Sie hat ein gutes Herz, ich bin ja immerhin ein Sohn von ihr.
- Linda: (lächelt schon wieder) Sag mal, wollen wir heute Abend nicht essen gehen? Ich hätte wohl Lust auf `ne Pizza.
- Ludger: Aber meine Eltern wollten doch kommen.
- Linda: Eben ! Das passt mir nämlich gar nicht. Ich muß mal raus hier. Bitte, Ludger, tu mir den Gefallen.
- Ludger: Na gut, ich sag Mutter Bescheid. Sie können ja morgen Abend raufkommen. (geht zum Telefon)
- Linda: Nein, das machst Du nicht! Laß sie doch mal vor verschlossener Tür stehen. Wir müssen uns doch nicht immer abmelden. Auch nicht, wenn wir in ihrem Haus wohnen.
- Ludger: (legt den Hörer wieder auf) Wie Du meinst.
- Linda: Und jetzt wasch Dich und zieh Dir um Himmels Willen einen anderen Pullover an.
- Ludger: Wieso ? Der Pullover ist doch schön; den hat meine Mutter gestrickt.
- Linda: Ich weiß. Und deswegen ziehst Du den auch aus. (will ihm den Pullover ausziehen)
- Ludger: (wehrt sich) Jetzt hör aber auf. - Ich zieh ja was anderes an; keine Angst. (ab ins Schlafzimmer)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Linda: (schenkt sich Kaffee ein, trinkt) Oh, verdammt – ist der heiß. (ruft zum Bad) Soll ich Dir auch noch Kaffee einschenken ?
- Ludger: (ruft zurück) Jaaa...
- Linda: (tut es) Karin Jakobs hat übrigens angerufen – sie hat gefragt, ob sie mein Hochzeitskleid ausleihen kann.
- Ludger: Ja ? – Und was hast Du gesagt ?
- Linda: Das ich erst noch mit Dir darüber reden möchte. Was meinst Du ?
- Ludger: Was will sie denn zahlen ?
- Linda: Sie hat mir 150 Euro angeboten. Ist doch eine schöne Summe, nur für's Ausleihen.
- Ludger: (kommt mit bloßem Oberkörper zurück, hat ein Handtuch in der Hand) Und wenn sie das Kleid versaut ?
- Linda: Ach, sie wird schon aufpassen.
- Ludger: Du mußt es selbst entscheiden. Das Kleid gehört schließlich Dir.
- Linda: Ich zieh es ja sowieso nicht wieder an. Ich könnte höchstens ein Taufkleid draus machen.
- Linda: Und wenn Ihr das Brautkleid auch so viel Glück bringt wie mir, dann ist es doch eine gute Sache, nicht wahr ?
- Ludger: Stimmt ! Du hast recht. (ab ins Bad)
- Linda: Ach Ludger, das Arbeitsamt hat geschrieben.
- Ludger: Was wollen die denn ?
- Linda: Ich soll mich bei einer Porzellanfirma vorstellen. Als Packkraft.
- Ludger: Das ist ja toll. Wo ist das denn ?
- Linda: (laut) Ludger – ich dachte, wir wollen ein Kind, dann muß ich doch gar nicht erst wieder arbeiten gehen.
- Ludger: (kommt zurück, hat Rasierschaum im Gesicht) Linda, Du mußt praktisch denken. Das Du in dieser schlechten Wirtschaftslage bei Pohl & Hoffmann entlassen worden bist, ist nicht Deine Schuld. Aber Du willst doch nicht den ganzen Tag nur zu Hause rumsitzen ? Denk doch mal nach; wenn Du arbeitest und schwanger wirst, - weißt Du, wie lange Du dann Geld bekommst ?
- Linda: Ja, das weiß ich, aber...
- Ludger: Na also. Dann nimm die Arbeitsstelle doch an.
- Linda: Wie bitte ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludger: Ja. Das heißt, wenn der Job nicht zu weit entfernt ist, und Du die Arbeit magst.
(ab ins Bad)

Linda: So hatte ich mir die Ehe aber nicht vorgestellt.

Ludger: Aber so ist das Leben nun mal.

4. Szene

Marta: (kommt gefolgt von Anton von hinten. Beide tragen sommerliche Bekleidung, machen einen netten Eindruck. Marta hat eine Tasche dabei) Hallo...

Linda: (umarmt sofort ihre Mutter) Mutter, das ist ja eine Überraschung. (bei ihrem Vater ebenso) Vater, schön, dass Ihr kommt.

Anton: Wir wollten nur sehen, wie`s Euch in den eigenen vier Wänden so geht.

Marta: Schön habt Ihr`s hier. Schlicht, aber sehr gemütlich.

Linda: Tja – ich habe eben Geschmack.

Anton: Ja, das hast Du wirklich, mein Mädchen.

Marta: (holt einige Karten hervor) Hier, es sind noch ein paar Glückwunschkarten mit der Post gekommen. Ich hab schon mal reingeschaut. - Von Elso Terveer ist auch einer dabei.

Linda: Von Elso ?

Marta: Das hat er sich nicht zweimal sagen lassen. Ich hab ihm nämlich die Leviten gelesen, weil er nicht mal eine Karte zur Verlobung geschickt hat.

Anton: (sieht sich um)

Linda: (öffnet einige Umschläge) Hast Du noch was gehört, wie den Leuten die Hochzeitsfeier gefallen hat ?

Marta: Wunderbar mein Mädchen. Ich hab schon mit etlichen gesprochen, - und alle waren begeistert. Sogar Lini Krey, der man nie etwas recht machen kann. Sogar die hat gemeint, sie hätte noch auf keiner Hochzeit so leckeres Essen gehabt.

Anton: Und als Du Dich umgedreht hast, hat sie zu Schlachter Illing gesagt, sie hätte von dem Fleisch Blähungen bekommen.

Marta: Das hat Frieda Meiners Dir erzählt. Und die erzählt sowieso nur Stuss. Aber die Feier war ganz besonders schön. Ich hab nicht einen Tanz ausgelassen.

Anton: Das stimmt. Aber mit mir hast Du nicht einmal getanzt.

Marta: Mit Dir tanz ich doch immer. Und das muß man doch ausnutzen, wenn man mal die Gelegenheit hat mit so netten, jungen Männern zu schwofen...

Linda: Hauptsache Ihr habt Euch amüsiert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Marta: Ja, ja – das haben wir. Du doch auch Anton, oder ?
- Anton: Oh ja, es war wirklich eine schöne Hochzeit, Linda - Ist Ludger noch bei der Arbeit ?
- Linda: Nein, nein – der ist schon da. Er wäscht sich grade. - Aber jetzt setzt Euch doch. Möchtet Ihr auch eine Tasse Kaffee ?
- Anton: Ja, gerne.
- Linda: (holt zwei Tassen, schenkt ein)
- Marta: (sowie Anton setzen sich) Und, äh... wie ist es mit Ludger`s Eltern ? Ich meine,- klappt es so unter einem Dach mit euch und den beiden ?
- Linda: Na ja, ihr kennt ja Ludgers Eltern.
- Marta: Laß Dich nicht unterkriegen. Die sind beide nicht „ohne“.
- Anton: Ludgers Vater ist aber doch ganz umgänglich, oder ?
- Marta: Ha, falsch wie die Nacht ist der !
- Linda: Nicht so laut, Ludger ist doch nebenan.
- Marta: Ist denn schon etwas vorgefallen ? Du bist so komisch, Linda. Hat es etwa schon Streit gegeben mit Marianne ?
- Linda: (unsicher) Nein, nein – es ist alles in Ordnung hier.
- Marta: Na, ich weiß nicht recht. Mädchen – wenn sie sich in Euer Leben einmischen, dann laß Dir das nicht gefallen. Dann sag uns Bescheid. Wir werden ihr schon Manieren beibringen.
- Linda: Ach nein, Mutter, laßt das lieber. Ich bin alt genug, ich werde mich schon selbst verteidigen.
- Marta: Na, da bin ich mir nicht so sicher. Du hast schließlich mehr von Deinem Vater geerbt. Wenn Du nicht von Anfang an Deinen Willen durchsetzt, hast Du hier nichts zu lachen. (trinkt)

5. Szene

- Ludger: (kommt fertig gekleidet aus dem Bad) Nanu, Ihr ? Das ist aber dumm.
- Marta: Bitte ? – Was ist das denn für eine Begrüßung ?
- Ludger: Tag Schwiegermutter – Schwiegervater. Ich meine nur, das ist schade, das Ihr jetzt grade kommt. Linda und ich wollten Essen gehen.
- Anton: Ja ? – Warum hast Du denn nichts gesagt, Kind ? (steht schon auf) Wir halten Euch nicht auf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Marta: (steht auch auf) Wir wollten ja auch nur auf einen Sprung reinschauen. Wenn Ihr essen gehen wollt...
- Linda: (bestimmend) Kommt ja gar nicht in Frage. Ihr setzt Euch sofort wieder hin. So weit kommt es noch, dass wir Euch rausschmeißen. Essen gehen können wir immer noch, außerdem sind so viele Kalorien gar nicht gesund.
- Ludger: Auf einmal ???
- Linda: Nun setzt Euch doch wieder, na los.
- Marta: Wollt ihr denn ganz bestimmt nicht mehr los ?
- Linda: Nein, wollen wir nicht !
- Ludger: Ich bin gleich wieder da. (ab nach hinten)
- Anton: Wo will er denn hin ?
- Marta: Das möchte ich auch mal wissen. Der benimmt sich ganz schön komisch. Passt es ihm vielleicht nicht, das wir hier sind ?
- Linda: Quatsch ! Warum sollte es ihm denn nicht passen ? Ihr versteht Euch doch prima.
- Anton: Ja, das stimmt. - Vielleicht holt er sich ja nur Zigaretten aus dem Automaten.
- Linda: Ja, das kann sein. – Sagt mal, habt Ihr schon Abendbrot gegessen ?
- Marta: Nein, aber ich möchte jetzt auch nicht. Erzähl doch ein bißchen. - Wie ist es denn? Habt Ihr schon mal dran gedacht, das wir auch ganz gerne Oma und Opa werden wollen ?
- Anton: Marta, das ist doch ihre Sache.
- Marta: Wieso ? Ich werd doch wohl noch fragen dürfen.
- Linda: Laß nur Vater. – Ja, wir haben schon mal davon gesprochen.
- Marta: Ja, aber sprechen alleine reicht nicht aus.
- Anton: M a r t a !!! - Ich glaube, dass wissen die beiden selbst.
- Linda: Ich hätte ja am liebsten gleich ein Kind, aber Ludger meint, wir sollen noch etwas warten. Er meint sogar, ich soll erst noch wieder arbeiten gehen.
- Marta: Arbeiten ? Du ? – Ludger verdient doch genug. Nein, nein – das soll er sich aus dem Kopf schlagen. Eine Frau muß das Haus und die Kinder hüten. Das ist schon immer so gewesen.
- Linda: Das Haus muß ich nicht hüten. Das macht schon jemand anders. Und Kinder – na ja, wenn Ludger doch noch nicht will....
- Marta: Ich glaube, ich muß mal mit ihm reden.

6. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Ludger: (kommt gefolgt von Marianne und Karl-Heinz herein) So – nun sind wir vollständig. Meine Eltern.
- Linda: (überrascht und wütend) Oh nein...
- Marianne: Hallo Marta, - Hallo Anton.
- Marta: (ebenso überrascht) Ach Ihr ? – Ja, Hallo, ich wußte gar nicht, das Ihr auch.....
- Marianne: Ich hab vorhin schon gesagt, das wir kommen wollen. Und als Ludger soeben erzählte, dass Ihr auch hier seid...
- Karl: ... sind wir auch gleich mit raufgekommen. Auf der Hochzeit war ja kaum Zeit sich mal so richtig zu unterhalten.
- Marianne: Genau ! Da war doch nur ein einziges Durcheinander. - Ich weiß sowieso nicht, warum das so `ne große Feier sein mußte. Das Geld dafür hätte man doch viel besser anderswo investieren können.
- Ludger: Ja, ja. Jetzt setzt Euch erst mal. Möchtet Ihr auch eine Tasse Kaffee ?
- Marianne: (setzt sich) Sicher mögen wir.
- Linda: (wundert sich) Ach ja ? Jetzt doch ?
- Karl: (setzt sich auch)
- Ludger: Dann setz' ich nochmal Frischen an.
- Marianne: Du ? – Ist das denn nicht die Aufgabe Deiner Frau ?
- Linda: (steht wütend auf) Ich geh schon. (nimmt die Kaffeekanne mit in die Küche, zu Ludger:) Kommst Du mal mit ?
- Ludger: (mit ab in die Küche)

7. Szene

- Marta: Schön gemütlich haben die Beiden es sich hier gemacht, nicht ?
- Marianne: Ja; das meiste haben Karl- Heinz und ich ja gemacht. Du glaubst gar nicht, wieviel Arbeit so ein paar Zimmer machen.
- Anton: Doch, das weiß ich. Ich hab die ganze Wohnung ja tapeziert.
- Marianne: Ja, das schon, aber die ganzen Möbel aufstellen...
- Marta: ... haben die Möbelpacker gemacht.
- Marianne: Aber die Schränke auswischen....
- Anton: ... hat Marta gemacht.
- Karl: Und die Schränke einräumen...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marta: ... hat Linda gemacht.

Marianne: (fällt nichts mehr ein) Auf jeden Fall hat es uns sehr viel Nerven gekostet. Immerhin waren hier mal unsere Gästezimmer. Jedes Jahr im Sommer haben wir an ruhige Urlauber vermietet, und dabei noch etwas verdient. Aber das ist jetzt ja vorbei.

Anton: Dafür habt Ihr jetzt aber die Kinder bei Euch im Haus. Ich stell mir das richtig schön vor. Schade, dass wir nicht soviel Platz haben. Wenn die Enkelkinder erst mal da sind, dann ist doch richtig Leben in der Bude.

Marianne: Na ja, die können aber auch Krach machen. Und wenn ich mir das nächtliche Gebrüll vorstelle... nein danke darauf kann ich verzichten.

Anton: Aber irgendwann werden die Beiden ja wohl Kinder bekommen. Und wenn Ihr keine Kinder mögt..., dann ist diese kleine Oberwohnung ja wohl doch nicht das Richtige. Was meinst Du, Marta?

Karl: Versteht uns nicht falsch. Wir haben nichts gegen Kinder. Es ist ja auch eine Frage der Erziehung ob Kinder ruhig oder laut sind.

Marta: So ein Blödsinn. Neugeborene Kinder weinen immer wenn sie Hunger haben. Das hat mit Erziehung nichts zu tun.

Marianne: Oh doch. Vom ersten Tag an merken Kinder sofort was los ist, wenn sie brüllen. Wenn sie ihre Flasche gehabt haben und trockengelegt sind, gibt es keinen Grund mehr das Baby aus dem Bett zu holen wenn es schreit.

Marta: Dann hast Du Ludger als kleines Baby also immer liegen lassen, wenn er geweint hat ?

Marianne: Immer ! – Und Du siehst ja, was aus ihm geworden ist. Ein durch und durch guter Mann.

Marta: Wenn Linda geweint hat, habe ich immer nachgesehen, ob alles in Ordnung ist. Man weiß ja nie ob nicht doch etwas ist. Und Ihr seht ja, was aus ihr geworden ist: Eine durch und durch gute Frau.

Anton: Genau !

Marianne: (schnippisch) Es kommt ja auch noch drauf an, was man unter einem guten Menschen versteht, nicht wahr !?

Anton: Nun laßt uns nicht streiten. Noch haben Ludger und Linda ja keine Kinder.

Marianne: Zum Glück , sage ich nur.

8. Szene

Linda: (kommt mit einer vollen Kaffeekanne aus der Küche, stellt diese auf den Tisch; ironisch:) So, hier ist frischer Kaffee. Von der Ehefrau des Hauses persönlich zubereitet. (geht zum Schrank, will zwei weitere Tassen holen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Na endlich. Hoffentlich ist der nicht zu stark. Ich bekomme ja immer gleich Herzklopfen. - Sag mal Linda, hast Du denn keinen koffeinfreien Kaffee da ? - Den mußt Du morgen gleich besorgen.

Linda: Ja, Schwiegermutter, mach ich. (stellt die Tassen auf den Tisch)

9. Szene

Gertrud: (kommt von hinten herein. Sie weint, hat ein Taschentuch in der Hand. Sie erschrickt, als sie die Anwesenden sieht) Oh, entschuldigen Sie, ich wollte eigentlich nur....

Linda: (geht zu ihr) Gertrud, Du ? Und ganz alleine ?

Marta: Hallo Gertrud.

Gertrud: Guten Tag, Frau Freese. Ich hab' nicht gewußt, das hier so viel Besuch ist. Dann komme ich lieber ein anderes Mal. (will schon wieder gehen)

Linda: Warte doch. Wir haben zwar ein volles Haus, aber...(sieht sie genauer an) Sag mal, hast Du geweint ? Was ist denn ?

Gertrud: Ach nichts. (weint schon wieder) Ich dachte, Du bist alleine, und wir könnten ungestört miteinander reden.

Linda: Das können wir auch. Du bist schließlich meine beste Freundin und kannst jederzeit mit mir reden. Also, was ist los ?

Gertrud: (trocknet die Tränen) Hier ? – Ich meine... nee, ich geh doch lieber. Du kannst mir ja doch nicht helfen.

Linda: G e r t r u d !!! Nun stell Dich doch nicht so an. Komm, wir gehen in die Küche.

Gertrud: (weint und wird beim Reden lauter) Ich soll mich nicht so anstellen ? Du hast gut reden. Du bist grade zwei Tage verheiratet und schwebst noch im siebten Himmel. Aber wenn Deine Ehe die Hölle wäre, dann wüßtest Du auch wie ich mich fühle. (schluchzt)

Linda: Wovon redest Du eigentlich ?

Gertrud: Von Ingo. Er hat wieder getrunken. Über ein Jahr hat er keinen Tropfen angerührt und jetzt geht es wieder los. Von einem Tag auf den anderen hat er wieder angefangen - ohne Grund. - Und ich dachte schon, wir könnten nach dieser Entziehungskur jetzt endlich glücklich zusammenleben.

Linda: Oh nein, das darf doch nicht wahr sein. Wie ist das denn nur möglich ? Samstag auf unserer Hochzeitsfeier hat er doch auch nichts getrunken.

Anton: Richtig, er war den ganzen Abend mit Wasser zufrieden. Ich hab es selbst gesehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gertrud: Eben ! Darum versteh ich die Welt ja auch nicht mehr.

Linda: (nimmt sie in den Arm) Vielleicht ist es ja auch nur ´n einmaliger Ausrutscher gewesen.

Marianne: Ha, Du hast ja keine Ahnung, Linda.

Linda: Wo ist er denn jetzt ? Zu Hause ?

Gertrud: Was weiß ich ? Er hat mein neues Eßgeschirr zerschmissen, - und dann bin ich geflüchtet. Wer weiß, wie die Wohnung jetzt aussieht.

Linda: Mein Gott, sowas hat er doch sonst noch nie gemacht.

Gertrud: Nein. Und sonst hat er mich auch noch nie geschlagen. (legt den Kopf auf Lindas Schulter, schluchzt)

Marta: Du liebe Zeit. Ingo hat Dich geschlagen ? Der gehört ja hinter Gittern.

Linda: Komm, wir geh´n in die Küche, und dann weinst Du Dich erstmal aus. (mit Gertrud ab in die Küche)

10. Szene

Marta: Das arme Mädchen. Was die durchmacht.

Anton: Wer hätte denn auch gedacht, das ihr Mann wieder rückfällig wird ?

Karl: Das muss ja ein Schlappschwanz sein.

Marianne: Ich kann gar nicht glauben, dass die Frau hierher kommt und uns das vorjammert. - Stell Dir mal vor Karl- Heinz, was da auf uns zukommt.

Karl: (versteht nicht ganz) Ja, was denn ?

Marianne: Was denn ? Na was wohl ? Die kommt hier zu jeder Zeit her und klagt uns ihr Leid. Und nach ein paar Tagen haben wir dann auch noch diesen Alkoholiker am Hals. Ich mag gar nicht dran denken. Und wenn der auch noch gewalttätig ist, - Karl-Heinz, wir müssen uns was einfallen lassen.

Marta: (verärgert) Das ist Deine einzige Sorge ? Das darf doch wohl nicht wahr sein. Wir sollten lieber überlegen, wie wir ihr helfen können.

Marianne: Karl-Heinz, ab sofort wird die Haustür abgeschlossen, hörst Du ?! Und wenn jemand klingelt, dann schaust Du erst nach, wer da ist. Wir lassen niemanden rein, den wir nicht kennen. Oh nein, und ich bin auch noch den ganzen Tag alleine zu Hause.

Anton: Marianne – meinst Du nicht, das Du etwas übertreibst ?

Marianne: (hört das gar nicht, plötzlich) Wenn die Frau ihrem Tyrannen erzählt hat wo sie hingehet, dann kann der Kerl ja jeden Augenblick hier auftauchen. Unsere Haustür ist nämlich nicht abgeschlossen, oder ?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karl: Ich dachte, Du hast abgeschlossen.

Marianne: Und wie ist Die hier reingekommen ? Und Anton und Marta ? Sind die hier vielleicht reingeflogen ?

Anton: Stimmt !

Marianne: (steht schnell auf) Oh nein, oh nein. Komm Karl-Heinz. Der nimmt vielleicht schon unser Küche auseinander. Und die schöne Vase aus Hong Kong....(mit Karl-Heinz schnell aufgeregt nach hinten ab)

11. Szene

Marta: (sieht Anton einen Augenblick an) Was sind das nur für Menschen ?
- Anstatt sich Gedanken zu machen, wie man bei so einem Elend helfen kann, denken die nur an ihre blöde Vase aus Honk Kong.

Anton: Mit den beiden ist es wirklich nicht einfach. Na, ist ja auch egal, hauptsache Linda und Ludger verstehen sich.

Marta: Und das tun sie „Gott sei Dank,, bestens.

12. Szene

Ludger: (kommt aus der Küche, hat einige Reiseprospekte in der Hand)
Nanu, wo sind meine Eltern denn ?

Anton: Die machen Ihre Wohnung einbruchssicher.

Ludger: (setzt sich) Aha. – Ich bin geflüchtet, in der Küche wird grade ein intimes „Frauengespräch“ geführt.

Marta: Hat Gertrud sich beruhigt ? Sie war ja ganz schön durcheinander, das arme Mädchen.

Ludger: Was weiß ich ? – Das hat doch sicher einen Grund, das Ingo wieder säuft. Ist doch möglich, das er mit irgendwas nicht klar kommt. (blättert in dem Prospekt)

Marta: Und wenn`s so wäre ? Mit Schnaps löst er seine Probleme auch nicht. Damit wird`s nur schlimmer.

Ludger: Aber in einer Flache Schnaps sitzt zumindest für kurze Zeit das Vergessen.

Anton: Und am nächsten Morgen sind die Sorgen noch da, und außerdem ein dicker Kopf.

Marta: Ich hätte nicht gedacht, das Du so denkst, Ludger.

Ludger: Ach nein ? (steht auf, geht zum Schrank) Dann haben wir uns in den letzten drei Jahren ja doch wohl nicht richtig kennen gelernt, wie ? (holt eine Flasche Korn

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

aus dem Schrank, öffnet diese) Prost, Schwiegereltern. (setzt die Flasche an, trinkt daraus.)

Anton: (und Marta stehen sprachlos mit offenen Mündern da, darin fällt der Vorhang)

Ende des ersten Akts

Zweiter Akt

(Vier Wochen später. Ein Freitag, ca. 19:00 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Ludger im Sessel und liest ein Buch.)

1. Szene

Ludger: (liest, sieht auf die Uhr, seufzt)

2. Szene

Marianne: (kommt von hinten herein) Hallo, mein Junge.

Ludger: (sieht kurz auf) Mutter, komm setz Dich.

Marianne: (setzt sich) Das riecht hier nach Qualm. Sag mal, hast Du schon wieder geraucht?

Ludger: Ja, hab ich !

Marianne: Raucht Linda auch ?

Ludger: Sie hat wieder angefangen, seit sie wieder arbeitet. Sie meint, das beruhigt sie.

Marianne: Ja, ja. Dann lohnt sich das Arbeiten auch, wenn sie das Geld gleich wieder verpafft.

Ludger: Laß sie doch, Mutter.

Mariasu Laß sie doch, laß sie doch. Was bist Du nur für ein Ehemann ? Eine Frau muß doch auf Ihren Mann hören. Verbiete Ihr das einfach.

Ludger: Mutter, wir leben nicht mehr im Mittelalter.

Marianne: Wie redest Du denn ? Hat Deine Frau etwa schon die Hosen an ?

Ludger: Nein, hat sie nicht. Aber Du mußt uns auch mal etwas selbst entscheiden lassen. Wir sind schließlich alt genug. Und Linda ist meine Frau und ich liebe sie.

Marianne: Ist ja schon gut. Aber sie muß noch eine ganze Menge lernen.

Ludger: (steht auf, geht in die Küche) Ja, ja – red Du nur.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: (ruft ihm nach) Überlaß sie nur mir, mein Junge. Ich werde sie schon so erziehen, wie es sich gehört.

Ludger: (kommt zurück, bleibt in der Tür stehen) Bitte ? Ich hör wohl nicht richtig. Du willst Linda erziehen ?

Marianne: Na ja – das ist vielleicht etwas falsch ausgedrückt. Aber Du siehst doch selbst, das sie etwas Hilfe braucht. Sie weiß doch gar nicht wie man sich als Ehefrau zu benehmen hat. Ihre Eltern haben sie total verzogen, - merkst Du das denn nicht ?

Ludger: Ach Mutter – halt Du Dich da bitte raus.

Marianne: Wo ist Deine liebe Frau denn jetzt ? Wieso steht hier denn noch kein Essen auf dem Tisch ?

Ludger: Sie hat gegen Mittag angerufen, das sie heute länger arbeiten muß.

Marianne: Und dann hat sie Dir nicht mal Essen gekocht? Das hätte sie doch gestern Abend vorbereiten können. (steht auf) Komm, ich mach Dir schnell was. (will in die Küche)

Ludger: Mutter, ich will jetzt nichts essen. Linda bringt uns sicher was von McDonalds mit.

Marianne: Das kommt ja gar nicht in Frage. Du weißt genau, was ich für leckere Menüs zaubern kann. Das dauert nicht mal zehn Minuten. Und Du weißt doch auch wie fett und ungesund das Fast-Food ist. (ab in die Küche)

Ludger: (ihr nach) Ich weiß aber nicht, ob Linda das recht wäre... (ab)
(kurze Pause)

3. Szene

Linda: (kommt von hinten herein. Sie macht einen sehr glücklichen, aber auch erschöpften Eindruck, läßt sich in einen Sessel fallen, zündet sich eine Zigarette an.)

Ludger: (kommt nach einiger Zeit aus der Küche, überrascht...) Linda ? Da bist Du ja endlich.

Linda: Schatz, stell Dir vor. Ich habe heute meine erste Abrechnung bekommen. Schau doch mal. (holt ein Papier aus der Tasche)

Ludger: (sieht darauf) Hey... Na, das laß ich mir gefallen. (Kuss)

Linda: (seufzt) Ha, dann macht es auch gleich mehr Spaß. Wenn nur nicht die vielen Überstunden wären.

Ludger: Ja, das gefällt mir auch nicht. Ich komm jetzt schon seit zwei Wochen immer als erster nach Hause.

Linda: Ich weiß. Aber wenn ich nein sage...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludger: Na ja. – Ist ja schon gut. Und, kommst Du gut mit Deinem Chef zurecht ?

Linda: Ja, bestens. – Wenn ich daran denke, das wir zuerst noch Streit hatten wegen dem Job... jetzt bin ich froh, das Du mich überredet hast. Was soll ich denn auch den ganzen Tag hier zu Hause ? Mich mit Deiner Mutter anlegen ?

Ludger: Freut mich, das es Dir Spaß macht. Aber.... da Du gerade von meiner Mutter sprichst....

Linda: Kein Wort, ja !? – Laß uns bitte einen Abend mal nicht von Deinen Eltern reden. - Du, ruf doch eben bei Alfons an, ob er noch einen Tisch frei hat. Ach, am Besten gehen wir gleich los. Ich hab nämlich einen Bärenhunger. Ich mach mich schnell frisch und dann feiern wir bei Alfons mein erstes Gehalt, ja ?! - Ich lade Dich sogar ein.

Ludger: Oh, das kann ich ja fast nicht annehmen; aber weißt Du...

Linda: ...und zieh' Dir was schickes an, ja !? Das ist immerhin ein besonderer Tag für uns. (vergnügt ab ins Schlafzimmer, nachdem sie ihre Zigarette ausgedrückt hat.) (kurze Pause)

Ludger: (seufzt, will ab in die Küche, als...)

4. Szene

Marianne: (... mit einem Tablett herauskommt. Darauf ein Teller mit einem Menü, z. B.: Bratkartoffeln oder anderes) So, schau mal mein Junge, das hast Du als kleines Kind auch immer so gerne gegessen. (rümpft die Nase) Was stinkt hier denn schon wieder ? (sieht jetzt die Kippe im Ascher, ist entsetzt) Ludger, Du hast doch nicht schon wieder eine Zigarette geraucht ?

Ludger: (zunächst unsicher, dann...) Vater raucht. - Und Großvater hat auch geraucht. Warum willst Du mir das also verbieten ?

Marianne: Dein Vater ist alt genug. Und Dein Opa war sowieso schon immer alt. Aber Deiner jungen Lunge schadet das doch nur.

Ludger: (sieht sie strafend an) Mutter...

Marianne: Ich bin ja schon still. So – und jetzt iss tüchtig, bevor es kalt wird.

Ludger: Ja... (ist unschlüssig)

Marianne: Na, nun setz Dich und iss.

Ludger: (tut dies)

Marianne: Und ?

Ludger: Lecker, Mutter, Schmeckt ganz lecker.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Das wollte ich doch auch meinen. Soweit kommt es noch, dass mein eigenes Kind verhungert. Linda sollte sich schämen.

Ludger: Wir kriegen genug zu essen, Mutter.

Marianne: (ironisch) Ja, das sehe ich.

5. Szene

Linda: (kommt zurück, ist umgezogen) Du Ludger, was hältst Du von diesem...
- was ist hier denn los ?

Ludger: (spricht etwas mit vollem Mund, dass man nicht verstehen kann)

Marianne: Mein Sohn isst zu Abend, das siehst Du doch. - Seit wann bist Du eigentlich hier ?

Linda: Anscheinend nicht lange genug.

Marianne: Was soll das denn schon wieder heißen ?

Linda: Entschuldige bitte, aber ich wohne hier.

Marianne: Ich auch.

Linda: Das ist ja schön, aber das hier sind unsere vier Wände.

Marianne: Ach ja ? Hochinteressant. Vielleicht sollte man Dir mal mitteilen, wem das Haus hier gehört.

Linda: (furchtbar wütend) Ludger, sag was.

Ludger: Jetzt hört doch auf.

Linda: Etwas Anderes fällt Dir nicht ein ?

Marianne: Ich hab nichts gesagt. Du bist angefangen. Und kannst Du mir mal denn Grund sagen ? Ich hab Ludger nur das Abendbrot gemacht. Du hast das ja nicht nötig.

Linda: (platzt fast) Ludger, warum hast Du Deiner Mutter nicht gesagt, das ich Dich zum Essen eingeladen habe ?

Marianne: Wie bitte ? – Ja ja - Wenn Du – als Frau von meinem Ludger - das Geld mit beiden Händen zum Fenster rausschmeißt, dann habe ich wohl auch noch ein Wort mitzureden.

Linda: Ja ? – Ludger, ist das so ?

Ludger: Linda, nun hör doch...

Linda: (laut) Ludger, ist das so ?

Ludger: Weißt Du, Mutter hat...

Linda: Ist gut, ich habe schon verstanden. Das reicht. Viel Spaß noch zusammen.
(wütend ab nach hinten, knallt die Tür zu)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: (etwas schadenfroh) Tja, was hat sie nun denn ?

Ludger: (wirft wütend die Gabel hin) Sie ist gegangen. Das hast Du doch gesehen.

Marianne: Du willst doch wohl nicht behaupten, das ich Schuld bin.

Ludger: Schuld, Schuld – das frage ich mich schon seit vier Wochen. Bei wem die Schuld liegt, ist doch egal. Ich will nur, dass wir uns alle gut verstehen. Ist das denn so schwer ?

Marianne: An mir soll's nicht liegen. Deine Frau ist ein Dickkopf, das siehst Du doch. Ich sag ihr einmal meine Meinung, und schon ist sie beleidigt und geht.

Ludger: (geht zur Tür) Ich muß hinterher, Mutter.

Marianne: Ach was, sie wird schon wiederkommen.

Ludger: Mutter, sie ist meine Frau.

Marianne: (seufzt) Ja, das ist sie.

Ludger: (ab nach hinten)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Freie Miete-hartes Leben" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de